

Das Parteimitglied und seine Zeitung

Die Erfahrungen der internationalen Arbeiterbewegung besagen, daß die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse ohne ihre Zeitung undenkbar ist. Die Zeitung ist das Sprachrohr der Partei, mit deren Hilfe sie ihre Politik erläutert und die Massen mobilisiert.

Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist untrennbar verbunden mit hervorragender revolutionärer Pressearbeit. So spielte in den bewegten Revolutionsjahren 1848/49 die „Neue Rheinische Zeitung“, deren Chefredakteur Karl Marx war, bei der Herausbildung der deutschen Arbeiterklasse zu einer selbständigen politischen Kraft eine entscheidende Rolle. Der beispielhafte und mutige Kampf des deutschen Proletariats in der Zeit des Sozialistengesetzes war nicht zuletzt deshalb so erfolgreich, weil der in Zürich illegal erscheinende „Sozialdemokrat“ diesen Kampf beflügelte.

Vielen alten Genossen ist die kühne, kämpferische Agitation und Propaganda der „Roten Fahne“ noch in lebhafter Erinnerung. Sechs Millionen kommunistischer Wähler beweisen nicht nur die Entwicklung der Kommunistischen Partei Deutschlands zu einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, sie zeugen auch von der mobilisierenden Wirksamkeit der kommunistischen Presse und besonders der „Roten Fahne“.

Gegenwärtig vollzieht sich der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Das ist ein ständiger prinzipieller Kampf für die Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht und gegen den imperialistischen und militaristischen Klüngel in Westdeutschland. Diese Periode, in der die Schöpferkraft der Volksmassen besonders deutlich wird, verlangt mehr denn je eine kühne und wirkungsvolle Pressearbeit.

Nicht umsonst wurde deshalb auf der 35. Tagung des Zentralkomitees hervorgehoben, daß dem Zentralorgan „eine hervorragende Rolle bei der Erziehung der Volksmassen zu bewußten, begeisterten Kämpfern für den Sieg der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik, für die Stärkung und Verteidigung der Volksmacht, im Kampf für den Frieden und gegen den Militarismus“ zukommt. Das Zentralkomitee schlußfolgerte daraus: „„Neues Deutschland“ muß sich zu einer sozialistischen Massenzeitung entwickeln, die die Politik der Partei in die Massen trägt, die Partei zugleich aber mit immer breiteren Massen verbindet.“

Diese Forderung gilt selbstverständlich auch für die Parteizeitungen, die in den Bezirken erscheinen.

Sozialistische Erziehung der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik — das ist jetzt die Hauptaufgabe. Aber das bedeutet für unsere Zeitungen, aktiv in das Geschehen einzugreifen, immer wieder die Grundfragen unserer Politik zu erläutern, in der Auseinandersetzung mit dem Gegner und alten Anschauungen in den Köpfen mancher Menschen unsere Weltanschauung und die ökonomischen Probleme unserer Etappe darzulegen.

Der Aufbau des Sozialismus ist nicht Sache einer Partei allein. Er wird umso schneller erfolgreich sein, je mehr die Werktätigen in die Leitung des Staates und der Wirtschaft einbezogen werden. Hier erschließt sich ein weites Feld für unsere Zeitungen. Nicht zufällig bemüht sich der Gegner mit allen Mitteln, die